

Heidelberg, 16.12.2006

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Sächsischen Landtags,

im SPIEGEL Nr. 49 vom 04.12.2006 las ich auf Seite 159 mit Bestürzung einen Artikel ‚Kampf um die Sterne‘, demzufolge der Freistaat Sachsen beabsichtige, das Fach Astronomie an den sächsischen Schulen abzuschaffen. Davon ausgehend, dass die Abschaffung tatsächlich erwogen wird, möchte ich Folgendes zu bedenken geben.

Wir pflegen Kinder schon im Wiegenalter mit astronomischen Schätzaufgaben zu konfrontieren: „Weißt Du, wieviel Sternlein stehen / an dem hohohen Himmelszelt.“ Und weiter heißt es in dem Wiegenlied: „Gott, der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehelet“ womit sogar ein Bogen von der Astronomie zur Religion und zur Mathematik (Abzählbarkeit) geschlagen wird.

Auch für die Chemie bietet die Astronomie zahlreiche Anknüpfungspunkte. Dies wurde u.a. durch die Arbeiten von Prof. Dr. Daniel Zajfman deutlich, der seit dem 1. 12. 2006 Präsident des Weizmann Institute of Science in Rehovot, Israel ist.

Insofern möchte ich die Liste der Fächer, die von Herrn Staude laut Spiegel angeführt werden (Physik, Biologie, Geografie) noch um Religion, Mathematik und Chemie ergänzen. In Goethes Faust wimmelt es von Anspielungen auf astronomische Themen, die Planeten sind nach Göttern aus dem alten Griechenland benannt: Also nehmen Sie noch die Fächer Deutsch und Kulturgeschichte dazu.

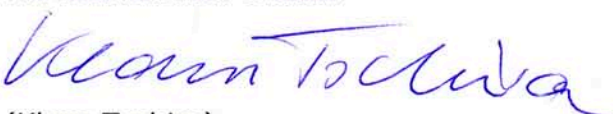
Die Klaus Tschira Stiftung gGmbH setzt sich selbstlos für die Förderung der Naturwissenschaften und deren Wertschätzung in der Öffentlichkeit ein. Sie fördert unter anderem ein Projekt „Wissenschaft in die Schulen“ (www.wissenschaft-schulen.de), in dem der bereits mehrfach genannte Herr Staude und weitere Autoren geschickt die Astronomie als Lieferant von Anknüpfungspunkten nutzen.

Mit großem Aufwand wurde an Gymnasien in Baden-Württemberg ein neues Unterrichtsfach NwT (Naturwissenschaften und Technik) eingeführt. (Auch hier förderte die Klaus Tschira Stiftung durch die Einrichtung und Ausstattung eines Unterrichtsraumes für das neue Fach am Karlsruher Helmholtz-Gymnasium, einem der Pilot-Gymnasien für NwT). In manchen Bundesländern gibt es ähnliche Bestrebungen. Diese Länder wären wohl froh, wenn sie bereits ein etabliertes Unterrichtsfach hätten, das so viele Anknüpfungspunkte in die anderen Naturwissenschaften und die Technik bietet wie die Astronomie.

Der Hinweis, man wolle sich der Mehrheit anderer Bundesländer anpassen, ist ein Scheinargument. Sachsen passt sich ja mit gutem Grund auch der liederlichen Haushaltsführung manch anderer Länder nicht an. Es steht dem Freistaat wohl an, bei der Schulbildung eine avantgardistische Stellung zu beziehen bzw. zu verteidigen, wo sie bereits etabliert ist.

Daher appelliere ich an Sie, das Fach Astronomie nicht abzuschaffen. Es ist effizienter als astronomische Inhalte nur von Fachlehrern anderer Fächer vermitteln zu lassen. Ein eigenständiges Fach Astronomie mit speziellen Fachlehrern bietet zudem die besten organisatorischen und personellen Voraussetzungen, um auch in Richtung Raumfahrt aktuellen Erfordernissen unserer Zeit flexibel und mit höher Qualität Rechnung zutragen.

Mit freundlichen Grüßen



(Klaus Tschira)